

Ausweg aus dem Katzenelend

23.10.2012: Immer mehr Katzen streunen mittlerweile frauchen- oder herrchenlos zwischen Münchens Straßenschluchten und Parkanlagen umher. Schuld daran ist die unkontrollierte Fortpflanzung der frei lebenden Tiere. Katzen können sich so zwei-bis dreimal pro Jahr fortpflanzen und somit eine Vielzahl von Jungtieren in die Welt setzen.

Für das tierliebe München kein Problem? Oh doch, meinen Tierschützerinnen und Tierschützer. Die kleinen Kätzchen landen am Ende nämlich meist im völlig überfüllten Tierheim, verwildern oder leiden unter Krankheiten. Die SPD-Stadtratsfraktion im Rathaus stellt daher einen Antrag zur verpflichtenden Kennzeichnung, Registrierung und Kastration freilaufenden Katzen. Außerdem wollen sie die Arbeit des Münchner Tierschutzvereins und des Tierheims München stärker würdigen.

„Verwilderte Katzen müssen meist unter tierschutzwidrigen Bedingungen leben und leiden oftmals unter Mangelernährung, Parasitenbefall und Infektionen. Das ist kein artgerechtes Katzenleben. Diese Tiere leiden“, betont Bettina Messinger, tierschutzpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion.

Der „Tierschutz Verein München“ und das Münchner Tierheim sind beim Versorgen und Pflegen der Wildkatzen schon jetzt überfordert. An circa 70 extra eingerichteten Futterstellen versorgt der Verein rund 600 Katzen. Die jährlichen Kosten des Vereins belaufen sich allein für Futtermittel auf rund 30.000 Euro. Hinzu kommen Tierarztkosten von ca. 50.000 Euro jährlich. Außerdem engagieren sich viele Helferinnen und Helfer ehrenamtlich.

Tierschutzverbände und Tierärzte fordern daher seit Langem eine Kastrationspflicht für Katzen. Die SPD-Stadtratsfraktion unterstützt dieses Vorhaben mit ihrem Antrag.

Außerdem setzt sich die Fraktion für eine stärkere Förderung von Tierheim und „Tierschutzverein München“ ein. Diese leisten seit Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zum Tierschutz in München und übernehmen dabei kommunale Pflichtaufgaben, heißt es aus der SPD.

Das Tierheim München-Riem nimmt jährlich 300 Fundtiere und 5500 Tiere aus Privathaltung sowie Wildtiere auf. Die Versorgung und die zum großen Teil erfolgreiche Weitervermittlung der Tiere erfolgt ebenfalls in Riem. Außerdem gewährt das Tierheim fast allen Tieren Asyl, die aus illegalen Tiertransporten und ungenehmigten Tierversuchslaboren stammen oder aufgrund Tierquälerei beschlagnahmt wurden.

Bei so viel Einsatz und zum großen Teil auch ehrenamtlichen Engagement, setzt sich die SPD-Stadtratsfraktion für den Ausbau der Förderung sowohl des Tierheimes als auch des Tierschutzvereins ein.

Bettina Messinger, tierschutzpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion: „Unser Antrag zur Kastrationspflicht für Katzen ist überaus wichtig und auch sinnvoll. Nicht umsonst pochen Tierschützer schon seit Langem auf diese Maßnahme. Gute Erfahrungen gibt es damit bereits in der Stadt Paderborn. Schon 2008 setzte die Stadt dort die Pflicht zum Kastrieren als erste Kommune deutschlandweit durch. Wir nehmen uns hier ein Beispiel zum Wohle von Tier und Mensch. So bleibt München tierlieb und kann seine Kätzchen aber auch bedarfsgerecht versorgen.“

Beatrix Zurek, Beisitzerin im Vorstand der SPD-Stadtratsfraktion: „Jedes Jahr aufs Neue werden Hunderte Hunde und Katzen in München ausgesetzt und kommen im besten Fall im Münchner Tierheim an. Vom Aufpäppeln der verstörten Tiere bis hin zur glücklichen Weitervermittlung in neue Familien - unser Dank gilt den Helferinnen und Helfern vor Ort. Die Arbeit von Tierschutzverein und Tierheim München gilt es deswegen zu würdigen und zu fördern.“